

Gugg emol do ...Neinkeije

Ausgabe 10

Stadtteilzeitung

Dezember 2011

10 Jahre Stadtteilbüro



Am 25. November fand im KOMMunikationszentrum eine Feier zum 10-jährigen Bestehen des Stadtteilbüros statt. Über 50 Gäste fanden sich ein, um „10 Jahre Stadtteilarbeit“ Revue passieren zu lassen. Nachdem Amtsleiter Gerhard Müller begrüßte und Oberbürgermeister Jürgen Fried sein Grußwort sprach, stellte Stadtteilmanager Wolfgang Hrasky die vergangene und aktuelle Stadtteilarbeit dar. Beim anschließenden Umtrunk tauschten sich Ehrenamtler, Stadtver-

waltung, ehemalige und der amtierende Stadtteilmanager sowie Vertreter verschiedener Institutionen aus. Im Juni 2001 eröffnete das erste Stadtteilbüro in Neunkirchen. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ nahmen zunächst in der Unterstadt Stadtteilmanager ihre Arbeit auf. Ein Jahr später erhielt die Stadtmitte am Hüttenberg hauptamtliche Unterstützung für die Stadtteilarbeit. Erst im April 2006 wurden beide Büros zum Stadtteilbüro Neunkirchen in der

Kleiststraße 30b zusammengelegt. „Ein besonderes Anliegen des Stadtteilmanagements in Neunkirchen ist es seit Beginn, die Mitwirkung der BürgerInnen der Unterstadt und der Stadtmitte zu fördern.“, stellt Sören Meng, Beigeordneter der Kreisstadt Neunkirchen fest. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung des Wohnumfelds. In diesem Zusammenhang unterstützt der Stadtteilmanager die Ideen der überaus aktiven Bürgergremien der Innenstadt.

UNTERSTADT



STADTTEILBÜRO
NEUNKIRCHEN



STADTMITTE

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Redaktionsteams „Gugg emol do .. Neinkeije“



v. l. Franz-Josef Koob, Inge Friedrich, Horst Herrmann, Ursula Abel, Hans-Jürgen Krieger

Ich wünsche allen unseren Lesern ein gesundes und zufriedenes Neues Jahr. Gesundheit vor allen Dingen, denn das ist das Wichtigste. Und vor allem jenen die unter einer chronischen Krankheit leiden, wünsche ich von Herzen die Kraft dagegen zu kämpfen.

Ursula Abel

„Ich glaubte, ich wäre zu gebrauchen und stellte mich deshalb zur Verfügung.“

Die Kleiststraße im Winterkleid



Was hat dieser Satz eines bedeutenden Menschen mit Weihnachten zu tun? Nehmen wir das „Fest der Liebe“ zum Anlass nachzudenken, was wir tun können, um unser aller Leben in eine gute Richtung weiter entwickeln zu helfen. Wir müssen ja nicht gleich die ganze Welt retten, es genügt, wenn sich jeder in seinem überschaubaren Umfeld einbringt.

Horst Herrmann

An Weihnachten, dem Fest der Liebe, will ich an die Menschen denken, die in Armut leben, ihr Dasein fristen müssen und an Weihnachten leider nicht fei-

ern können. Ebenso denke ich an die Einsamen, die kein Licht haben, das sie an Weihnachten wärmt. Diesen Menschen und auch allen Anderen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr in der Hoffnung, dass sich alle ihre Wünsche erfüllen mögen.

Hans-Jürgen Krieger

Der bevorstehende Jahreswechsel drängt mich dazu, mich zu bedanken. „Danke“ für die Begleitung und die Hilfe in einer für mich schwierigen Lebensphase. Mein Umzug in die Goethestraße war dabei der krönende Abschluss. Nun bin ich angekommen! In meinem Viertel! Durch meine Mitarbeit im Bürgerstammtisch und der Redaktion unserer Stadtteilzeitung habe ich eine neue Aufgabe gefunden. Gemeinsam bemühen wir uns, die Lebensqualität in unserer Stadt und unserem Viertel positiv zu verändern. Auf ein gutes Gelingen! Das ist mein Wunsch für das Jahr 2012.

Ingeborg Friedrich

Ich wünsche allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und glückliches neues Jahr 2012. Für viele ist Weihnachten nur noch Konsum, Hektik und Stress. Ein kleines Geschenk, das von Herzen kommt, ist doch viel mehr wert als andere materiellen Dinge, die viel Geld kosten, was die meisten unter uns nicht mehr haben. Größer, besser, schöner und teurer. Für unsere Kinder sollte das schönste Geschenk sein, dass die Eltern oder Großeltern mehr Zeit erübrigen und sich weniger streiten.

Franz-Josef Koob

Herausgeber: Stadtteilbüro Neunkirchen, Wolfgang Hraskey (V.i.S.d.P.)
Stadtteilbüro Neunkirchen: Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen, Tel: 0 68 21 – 91 92 32; Fax: 91 92 33, E-Mail: info@neunkirchen-nk.de;
Sprechzeiten: dienstags 10 – 12 Uhr, mittwochs 10 – 12 Uhr, donnerstags 14 – 16 Uhr
Ehrenamtliche Mitarbeiter: Uschi Abel, Horst Herrmann, Franz Josef Koob, Inge Friedrich, Hans-Jürgen Krieger, Friedemann Thinnies, Claudia Dausend, Jutta Bettinger, Brigitte Klein, Angelika und Sylvia Krieger, Rosalinde Momber
Layout und Satz: Diana Freynhofer, Design&Fotografie, www.diddygrafie.de
Auflage: 10.000 Exemplare
Druck: Werbedruck - Klischat Offsetdruckerei GmbH, Neunkirchen, Telefon: 0 68 21 / 29 04-0, E-Mail: info@werbedruck-saar.de
www.stadtteilbuero-nk.de

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang April 2012. Der Abgabeschluss für Zeitungsbeiträge ist der 31. Januar 2012.

Regelmäßige Redaktionssitzungen jeden ersten Montag im Monat von 15:00 – 17:00 Uhr.
Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserzuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
„Gugg emol do ...Neinkeije“ erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte der Unterstadt und der Stadtmitte verteilt.

Neuer Spielplatz am Hüttenberg



Der Marienplatz vor der Marienkirche am Hüttenberg wurde im Sommer 2011 von Anliegern gut angenommen. Nachbarschaftlich trafen sich junge Familien mit ihren Kindern, die Eltern auf den Bänken, die Kinder mit Bällen oder Bobbycars auf dem freien Platz. Mutter Maria mit dem Kind lächelte milde auf das bunte Treiben herab. Jedoch: Nicht alle waren zufrieden. Insbesondere ältere Menschen fühlten sich verunsichert, ob der herumwuselnden Kinder. Manchmal war es auch sehr laut und der Platz vermüllte zusehends, sagten andere. Auch gab es

einige –größere- Kinder, die Fußball spielten, und überhaupt, das Verkehrsaufkommen rund um den schönen Marienplatz ist sehr stark. Doch was tun? Gibt es Alternativen für das kommende Jahr? Vielleicht könnten die größeren Kinder Fußball im nahe gelegenen Stadtpark auf der großen Wiese mit den Fußballtoren spielen? Und wie wäre es - eine Bank und spielende Kinder sind ein friedvoller Anblick - setzen Sie sich doch einfach dazu und halten sie einen kleinen nachbarschaftlichen Plausch! Auf ein gutes Miteinander. Ulrike Heckmann

Spielplatz Schloßstraße

Mitten auf der Straße, den Bürgersteig entlang, spielen sie nachlaufen, bolzen oder machen ein Fahrradwettrennen. Haben diese Kinder keinen Spielplatz? Doch, aber der Spielplatz in der Schloßstraße bietet kein schönes Bild. So fast ohne Spielgeräte. Nur eine kleine Schaukel und einen Sandkasten und das Spielfeld ist voller Risse im Asphalt. Ziemlich trostlos - doch nicht ohne Potenzial. Es wachsen prächtige Bäume, es gibt Hecken und Sträucher zum Verstecken und Tiere beobachten und viel Platz. Die eine oder andere Bank -fröhlich gestrichen- würde

auch die älteren unter den ViertelbewohnerInnen, zum Verweilen einladen. Die BiNS möchte diesen Spielplatz wieder etwas in die Wahrnehmung der ViertelbewohnerInnen rücken. In einer Befragung wurden die AnwohnerInnen und auch die Kinder nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu ihrem Spielplatz befragt und Wünsche formuliert. AnwohnerInnen, Bürgerinitiative und die Stadt werden im neuen Jahr über die Möglichkeiten der Entwicklung „unseres Schloßspielplatzes“ beraten. Die AnwohnerInnen werden über den Wochen-



spiegel auf dem Laufenden gehalten. Für die Aufwertung dieses schönen Fleckchens städtischer Erde und für einen anregungsreichen und spannenden Spielort für unsere Kinder wirbt die BiNS um Ihre Unterstützung.

Frauen aus dem Viertel auf großer Fahrt



Kultur, Baudenkmäler und der Besuch des Europaparlaments waren die Besuchspunkte der politischen Frauenfahrt nach Straßburg. Im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ schrieb die Frauenbeauftragte der Stadt Neunkirchen, Frau Doris Eisenbeis, zusammen mit den aktiven Frauen aus der ehrenamtlichen Viertelarbeit, der internationalen Frauenkochgruppe der

BiNS und der Tanzgruppe Souvenir diese Tagesfahrt aus.

Binnen weniger Tage waren die Plätze vergeben. Am 28. September um 8 Uhr ging es dann los. 51 gutgelaunte Frauen machten sich auf den Weg. Gut angekommen, wurde die Gruppe von einer Stadtführerin über die Geschichte der Stadt und des Elsass unterrichtet. Danach ging es in kleinen

Gruppen auf Entdeckungstour in das alte Straßburg, verwinkelte Gässchen, mittelalterliche Häuser, und durch das Gerberviertel. Gegen 16 Uhr war dann der Termin im Europäischen Parlament. Jo Leinen, SPD Europaabgeordneter für das Saarland, begrüßte die Frauen. Der Aufbau der EU und die Arbeitsweise des Parlamentes sowie die Aufgaben der Abgeordneten wurden im großen Sitzungssaal entspannt bei einer Tasse Kaffee vorgetragen. Danach hatten die Frauen Gelegenheit einer Plenardebatte zum Thema Nachhaltigkeit zu verfolgen. Müde, fröhlich und zufrieden kehrten die Frauen die Heimreise an. Mit einer Bitte und Hoffnung: Im nächsten Jahr in der „Interkulturellen Woche“ sollte es eine Folgefahrt geben. Wer weiß, vielleicht nach Berlin?

Betrachtet: Hüttenbergstraße

Logisch, dass die steile Verbindung von der (Eisen)hütte im Tal zum alten Siedlungskern oben Hüttenbergstraße heißt. Diesen Namen trägt sie bereits seit über 200 Jahren. So lange ist auch schon relativ dicht bebaut. Sie war wie die Bahnhofstraße Teil der Chaussee von Saarbrücken nach Ottweiler und weiter bis zum Rhein. Beide waren aber mehr als nur bedeutende Verkehrswege. Mit dem stürmischen Wachstum der Montanindustrie rückten sie in den Mittelpunkt der dörflichen bzw. innerstädtischen Entwicklung. Sie stellten, vom Bahnhof bis zum Oberen Markt durchgängig bebaut, die wichtigsten Geschäftsstraßen der aufstrebenden Kommune dar. Der Niedergang von Kohle- und Stahlproduktion beeinflusste das Erscheinungsbild. Leerstände statt lebendiger Einkaufsmeile. Der Blick Richtung Blies schweift nicht mehr über ein feuerspeiendes und schnaufendes Ungeheuer, sondern über ein paar Relikte einer großen Zeit und auf einen Konsumtempel. Der Straßenverkehr nahm zu. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts ins Auge gefasst, ging die Straßenbahn 1907 in Betrieb. Bis 1978 fuhr sie. Treu und brav, bei jedem Wetter. Das Besondere, ja Berühmte daran? Jeder Trip mit der Linie 2 war eine Fahrt über die steilste Straße Europas, auf der sich eine Straßenbahn ohne Zahnradantrieb bewegte. Die Zunahme des Verkehrs führte dazu, dass der Fernverkehr heute das Zentrum nicht mehr berührt. Früher begann die Straße an der Kreuzung mit Pasteur-, Bahnhof- und Saarbrücker Straße. Zwei Jahre nach seinem Tod wurde Carl Ferdinand von Stumm-Halberg dadurch geehrt, dass man 1903 den unteren Teil der Straße in Stummstraße umbenannte. 10 Jahre lang, vom 1.2.1935 bis zum Ende des 2. Weltkrieges, hieß sie "Straße des 13. Januar", zur Erinnerung an die an diesem Tag des Jahres erfolgte Volksabstimmung, wie viele Straßen im damaligen Saargebiet.

Das Erscheinungsbild der Straße weist einen Mix an Baustilen der letzten 100 Jahre auf. Vom gut erhaltenen und ansehnlichen Geschäftshaus von 1904 bis zu schmucklosen und nüchternen Wiederaufbauten der Nachkriegszeit. Die markantesten Bauwerke sind die beiden Kirchen. Das älteste erhaltene Gotteshaus der Innenstadt ist die im neogotischen Stil errichtete ev. Christuskirche, Grundsteinlegung am 10. Mai 1867 gleichzeitig mit der Pauluskirche am Oberen Markt. Während diese von der Kirchengemeinde finanziert wurde, spendete die Familie Stumm die im Volksmund "Unnerschd Kerch" genannte. Sie diente auch als Vorlage für das Stadtwappen. Der neoromanische Sakralbau der kath. Pfarrkirche St. Marien trat 1886 an die Stelle einer Mitte des 18. Jahrhunderts errichteten Kapelle. Bemerkenswert, dass der evangelische Industrielle Stumm den Kirchenbau mit damals beachtlichen 30.000 Mark unterstützte. Zwei Denkmäler, gedanklich miteinander verbunden, stehen in Beziehung zum Hüttenberg. Der Hütten-

baron wird geehrt durch das 1902 am damaligen Beginn der Straße (jetzt Stummplatz) aufgestellte Denkmal. Das Eisenwerk schenkte der Stadt 1936 das Standbild eines Eisengießers, symbolisierend die Belegschaft, ohne die sich ein Werk nicht entwickeln kann. Die frühere Neunkircher Buchdruckerei ist das größte ehemals gewerbliche Gebäude. Was wäre der Hüttenberg ohne die (Eisen)hütte? Eine relativ bedeutungslose steile Straße.



Was fehlt bei beiden Bildern oben (ca. 1900 und 2011)? Die Gleise der Straßenbahn (1907 - 1978).

Informationen und Fotos: Armin Schlicker u Werner Raber



Literaturtipp

Literatur für alle, die sich gern intensiv mit Straßen und Plätzen beschäftigen möchten:
 Straßenlexikon Neunkirchen, Herausgeber: Historischer Verein Stadt Neunkirchen e.V.,
 Autor: Armin Schlicker, ISBN: 978-3-00-027592-0

10.000 Krokusse für die Wellesweilerstraße



10.000 Krokusse? Soll denn die ganze Innenstadt erblühen? Kein schlechter Gedanke. Die Idee, eine Pflanzaktion durchzuführen, hatte im Sommer der Bürgerstammtisch Unterstadt. Das Stadtteilbüro knüpfte die Kontakte. Heraus kam, dass die Rasenböschung vor dem Grundstück Wellesweilerstraße 19 - 21 im Herbst bepflanzt wurde. Mit ins Boot kamen die GSG als Grundstückseigentümer und die Stadt. Sollte es gelingen, noch mehr Personen und Institutionen zu animie-

ren, sich an der Verbesserung des Wohnumfeldes zu beteiligen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken? Kurz gesagt, es gelang.

Außer den Genannten halfen: CJD Homburg/ Saar gemeinnützige GmbH - Standort Neunkirchen, Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Neunkirchen e.V., Umwelt-AG der Bachschule, Türkisch-Islamische Gemeinde zu Saarbrücken e.V., Betreuung am Tage der AWO, GSG Neunkirchen, Bürgerstammtisch Unterstadt,



Stadtteilbüro Neunkirchen, Betriebs-hof der Kreisstadt Neunkirchen, Gemeinnützige HB GmbH des ASB und der Horizont e.V. tatkräftig mit. Beigeordneter Sören Meng dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und stellte die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit heraus.

Die 10.000 Blumenzwiebeln des Elfen-Krokus („Crocus tommasinianus“) waren an dem Hang schneller „verbuddelt“ als erwartet. Alle Helfer konnten sich anschließend in Ruhe an der von der GSG zur Verfügung gestellten Erbsensuppe unter dem Info-Pavillon laben. Die Angst vor einer so großen Anzahl an Blumenzwiebeln wich der Hoffnung im nächsten Jahr, eine ähnlich geeignete Fläche zu finden.

Kehraktion in der Wilhelmstraße



Am 22.10. rief der Bürgerstammtisch Unterstadt zusammen mit dem Stadtteilbüro Neunkirchen

Bürger der Wilhelmstraße zur gemeinschaftlichen Kehraktion auf. Neben den Mitgliedern des Bürgerstammtischs unterstützten zwölf weitere Anwohner das Projekt „Sauberes Neunkirchen – Mach mit!“. Bürger-

meister Jörg Aumann, der selbst kräftig den Besen schwang, äußerte sich begeistert: „Innerhalb einer Stunde war die gesamte Wilhelmstraße und die dahinter liegende Bliesspromenade gekehrt und vom Unkraut befreit. Mir hat vor allem die gute Stimmung in der bunt gemischten Gruppe gefallen. Hoffentlich findet dieses Engagement Nachahmer!“; „Wir wären froh, wenn die Wilhelmstraße von ihren Bewohnern jetzt regelmäßig samstags gepflegt wird,“ stellte Georg Jung, Vertreter des Bürgerstammtischs fest.



Die Helfer: Florian Fuchs, Raschid Jassari, Heinz Schünke, Georg Jung, Natalie Kornbrust, Jürgen Specht, Rouven Schön, Yvonne Kolling, Inge Friedrich, Horst Herrmann und Sohn, Ludwig Kempf, Wolfgang Hrasky, Günter Becker, Jörg Aumann, F.J. Koob, Herr Şah, Christoph Kessler

30 grüne Jahre



Die „Grünen Damen und Herren“ in den Einrichtungen der „kreuznacher diakonie“ feierten ihr 30-jähriges Bestehen. Seit vielen Jahren schenken die „Grünen Damen und Herren“ den Patienten des Fliedner Krankenhauses wie den Bewohnern der beiden Seniorenheime das Kostbarste, das sie be-

sitzen, nämlich Zeit und Zuwendung. Ihre Arbeit ist unbezahlbar und notwendiger denn je. Am 7. September 1981 hatten 21 „Grüne Damen“ ihren ersten Einsatz im Fliedner Krankenhaus. Heute sind es 27 „Grüne Damen und Herren“, die im Einsatz für die gute Sache sind.

Herbstfest des Familienberatungszentrums – Rückschau auf ein gelungenes Jahr

Einen Höhepunkt der Arbeit des Familienberatungszentrums der AWO in Neunkirchen stellt das jährliche Herbstfest dar, bei dem in freundlicher Atmosphäre und in lockerem Kontakt mit den betreuten Familien die Arbeit des Jahres gewürdigt und gekrönt wird. Das Familienberatungszentrum in der Taubenastraße stellt ambulante Angebote der Familienbegleitung bereit. Das Ziel ist, Schwierigkeiten bei Erziehung, Versorgung und Alltagsbewältigung von Familien zu überwinden. Außerdem hält die AWO eine

Tagesbetreuung mit schulischer Förderung und Angeboten im Freizeitbereich sowie ein interessantes Ferienprogramm vor. Bei einem reichhaltigen Angebot an selbstgemachten Kuchen und Salaten, bei Merguez und Crêpes konnten es sich Erwachsene und Kinder bei ungewöhnlich strahlendem Herbstwetter im dekorativ geschmückten Zentrum gut gehen lassen und sich außerhalb der gewohnten „problemzentrierten Kooperationszusammenhänge“ unterhalten. Das Familienfest bot schließlich auch

Gelegenheit, die neue „Chefin“ Andrea Roth einzuführen, was durch die Gegenwart der „alten“ Leitung Ulrike Breitlauch umso besser und im Sinne der Kontinuität der Arbeit des Familienberatungszentrums gelang. Auch für das kommende Jahr haben die MitarbeiterInnen des FBZ eine Vielzahl an Angeboten, Kursen und Aktivitäten rund um das Thema Erziehungskompetenz und Familienleben in Planung, von der Neunkircher Familien profitieren können und die hoffentlich rege in Anspruch genommen werden.

Kostenloser Tanzkurs für Mädchen im Viertel



Seit Mai klingen donnerstagnachmittags muntere Klänge aus den Fenstern im KOMM in der Kleiststraße. Es

wird getanzt. Unter Anleitung von Tanzlehrerin Svetlana Weis lernen Mädchen aus unserem Viertel zu tanzen, vorzugsweise Bauchtanz und Hipp Hop. Svetlana Weiß und die Mädchen denken sich Schritte und Schrittfolgen aus. Und dann darf getanzt werden. Das heißt, zunächst muss geübt werden. Wann drehe ich mich nach links oder nach rechts, auf die anderen Mädchen achten, der Melodie folgen. Man bekommt ganz

schön viel Kondition und Spaß macht es auch: Das Lachen klingt bis auf die Straße. Haben Sie Lust bekommen mitzumachen oder kennen Sie ein Mädchen, das gerne tanzt? Die Tanzgruppe hat wieder Plätze frei. Interessierte Mädchen können donnerstags, um 16 Uhr in den großen Raum ins KOMM kommen oder sich einfach im Stadtteilbüro anmelden. Was ganz wichtig ist: Für die Mädchen ist die Teilnahme kostenlos.

Mädchen stark im Internet

Gut angenommen wurde die Aktion „Mädchen stark im Internet“ der Bürgerinitiative Stadtmitte in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt, der Landesmedienanstalt, des Landkreises und der Kreisstadt Neunkirchen. An vier Tagen erfuhren die Teilnehmer die Chancen und Risiken des Internets und präsentierten den anwesenden Gästen ihre Erfahrungen mit sozialen Netzwerken. „Dieser Workshop ist am Puls der Zeit und sollte wiederholt werden. Hier wird kompakt der Umgang mit dem Internet und die damit verbundenen Risiken näher gebracht“, so der Beigeordnete Sören Meng.



Blut, Schweiß und Tränen das Jahr 2011 beim Verein Horizont e.V.



Blut ist geflossen beim Zusammenbau unseres Motivwägelchens für den Rosenmontagsumzug. Schweißtreibend waren die Veranstaltungen zum Thema Bildungspaket und „Erklärt uns eure Sozialpolitik“. Tränen flossen bei Hilfesuchenden, die unseren Verein verzweifelt aufsuchten. Dank der guten Zusammenarbeit mit Frau Steimer (Geschäftsführung Jobcenter Neunkirchen) konnten jedoch viele Tränen getrocknet werden. Nach einem schönen Sommerfest folgte eine viertätige Bildungsreise nach Berlin auf Einladung von MdB Alex-

ander Funk. Die meisten von uns waren noch nie in Berlin und konnten so den Reichstag, das Holocaust Denkmal, das Haus der Wannseekonferenz und vieles mehr

besichtigen. Diese Reise hat uns in unserem Ehrenamt gestärkt.

Unsere Podiumsdiskussion zum Thema „Erklärt uns eure Sozialpolitik“ war gut besucht. Die Fragen erstreckten sich über das Thema „Was kostet der Atomausstieg“ bis hin zu den HartzIV-Regelsätzen, den Staatsschulden und den Rettungsschirm für Griechenland. Da wurde es etwas laut und lebhaft. Es kam auch zur Sprache einen Rettungsschirm für Arme zu installieren. Die Gäste auf dem Podium, MdB Thomas Lutze (die Linke) Hen-

rick Eitel (CDU) und Alexandra Forster von der FDP, schenkten sich in den Debatten auch nichts. Leider ist es uns trotz intensiver Bemühung nicht gelungen einen Vertreter von den Grünen und der SPD für unsere Veranstaltung zu begeistern. Diese haben wohl gekniffen und das in einer SPD-Stadt. Da Horizont, ein Verein, der sich das Thema Hartz 4 auf die Fahnen geschrieben hat, von niemandem Unterstützung erhält, freuen wir uns über neue Mitglieder. Ansprechpartner H.J. Krieger: Tel. 068 21 - 290 0444, <http://horizont-e-v-neunkirchen.npage.de/> - E-Mail Horizont-Neunkirchen.e.V@Web.de. Hans-Jürgen Krieger

Neuwahlen beim Verein Horizont:

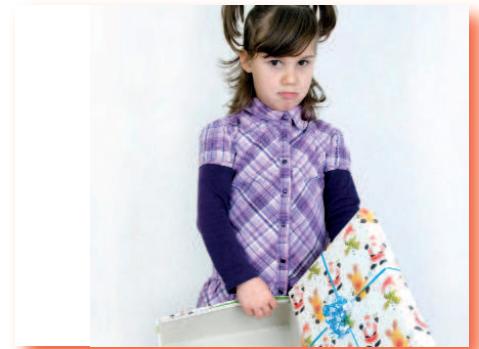
Im August 2011 fanden Neuwahlen des Vereins Horizont e.V. statt. Hans-Jürgen Krieger wurde als Vorsitzender bestätigt. Stellvertreter: Markus Hau; Kassenwart: Jutta Bettinger; Schriftführerin: Rita Schwarz, Beisitzer: Rechtsanwalt Jan Ruppenthal, Elke Schonard, Rudolf Williè; Kassenprüfer: Brigitte Heidrich, Rosalinde Momber; Seniorenbeauftragte: Sylvia Krieger

Auch das ist Weihnachten

„Mami bald ist Weihnachten. Wann dürfen wir uns denn wieder etwas wünschen?“ Oje, alle Jahre wieder, immer enttäuschte Kindergesichter, obwohl ich in diesem Jahr beim Kinderfest im Wagwiesental ein paar tolle Sachen günstig erworben habe. Ja würde ihr Vater Unterhalt bezahlen, wäre alles anders. So aber... Meine Kinder sind ja schon verständlich, aber auch Kinder im HartzIV-Umfeld

haben an Weihnachten Wünsche und Bedürfnisse. Ich werde mit ihnen an Weihnachten viel unternehmen und ihnen Geschichten erzählen und mit ihnen spielen. Vielleicht ist auch ein Gesellschaftsspiel drin?! Dann brauchen sie noch dringend Winterkleidung. Ich werde ihnen noch Kleinigkeiten besorgen und dann schenke ich ihnen das Teuerste, was ich habe: Zeit, Liebe und Geborgenheit.

Frohe Weihnachten!



JOBCENTER

Am 01. 01. 2011 wurde aus der ARGE das JOBCENTER im Landkreis Neunkirchen. Mit der Namensänderung haben sich die Aufgaben des SGB II (Hartz IV) im Grunde nicht verändert, vielmehr sind mit diesem Datum auch einige Ergänzungen und Rechtsänderungen in Kraft getreten, die das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung vom Februar 2010 angemahnt hat: Regelsatzerhöhung, Anrechnung Erziehungsgeld, Wegfall des Rentenversicherungsbeitrages und Bildungspaket, nur um einige wesentliche Punkte zu nennen. Die Abwicklung des Bildungspaketes

hat der Landkreis Neunkirchen übernommen. Beratung hierzu erfolgt auch im JOBCENTER. Daneben hat es auch im JOBCENTER selbst einige organisatorische Änderungen gegeben. Strikte Terminierung der Vorsprachen und geänderte Öffnungszeiten (Dienstag, Mittwoch ab 13.00 Uhr und Freitagnachmittag ab 12.00 Uhr geschlossen). Für Notfälle (und wirklich nur solche) ist eine Anlaufstelle eingerichtet. Hierfür bitten wir um Verständnis. Wir wollen gewährleisten, dass die Kunden, die einen Vorsprachetermin haben, auch ungestört und pünktlich ihre Angelegenheiten

erledigen können. Es bleibt natürlich nicht aus, dass es Anlaufschwierigkeiten gibt, aber wir werben hierfür um Verständnis, weil wir alles, was mit der Leistungsgewährung zusammenhängt, schnell bearbeiten müssen. Das JOBCENTER Neunkirchen ist Partner der einzelnen Gruppen im KOMM. Bei HORIZONT sind wir mittlerweile in regelmäßigem Turnus Gast. Wir haben dort ein Forum für die Vorstellung einzelner Themenbereiche sowie Zeit für Diskussionen. Für das faire Miteinander - schon mal DANKE.

Christine Steimer,
stv. Geschäftsführerin

Mittendrin: Maïke Schmidt, 20 Jahre, aus Neunkirchen - Ehrenamtlerin



Alles hat mit der Erstkommunion und dem Messdienern begonnen. Dies tue ich auch heute noch, seit sechs Jahren bin ich Mitglied im Messdienerleitungsteam. Im Laufe der Zeit kamen noch weitere Bereiche hinzu, wie z.B. der Arbeitskreis Kinder und Kindergruppenstunden. Seit einigen Jahren bin ich Lektorin. In der aktuellen Legislaturperiode, die dieses Jahr endet, arbeite ich im Pfarrgemeinderat St. Marien mit. Ich bin stellvertretend für die Messdiener und die Jugend in diesem Gremium und gleichzeitig das jüngste Mitglied des Pfarrgemeinderates. Aufgrund eines Freiwilligen Sozialen Friedensdienstes im Ausland (SoFiA e.V. Bistum Trier) habe ich das letzte Jahr mit all dem pausiert. Meinen Freiwilligendienst habe ich beim Malteser Hilfsdienst in Iwano Frankiwsk, Ukraine, gemacht. Dies war in vielerlei Hinsicht nicht immer ganz so einfach. Die Malteser betreuen im näheren Umkreis mehrere Waisenhäuser. Während meiner Zeit in dem ukrainischen Waisenhaus betreute ich u.a. einen Kochkurs für die Abschlussklassen, welche dann auch das Heim verlassen müssen. Die Jugendlichen erlernten dort, wie man ukrainische Hausmannskost und ein paar deutsche Gerichte kocht. Eines meiner persönlichen Highlights war die Nikolausaktion. In der Ukraine wird der Hl. Nikolaus sehr verehrt und man gedenkt seiner am 19. Dezember. Da es im Unterschied zu Deutschland an diesem Tag Geschenke gibt, organisiert der Malteser Hilfsdienst für diesen Tag die Geschenke. Bereits drei Monate vorher schreiben die Kinder Wunschzettel, welche die Heimleitung im Malteserbüro abgibt. Die Malteser,



die bis auf drei Mitarbeiter alle Ehrenamtliche sind, machen in der ganzen Stadt Werbung. Es hängen überall Plakate und es wird im Radio berichtet. Über 600 Spendendosen müssen vorbereitet, verteilt, eingesammelt, gezählt und gesäubert werden. Es kommen einige Menschen im Büro vorbei und nehmen sich einen Wunschzettel und besorgen die Geschenke. Diese wurden bei uns im Büro gelagert und am Nikolaustag (aufgrund der Kinderanzahl auch ein paar Tage vorher bzw. nachher) verteilt. Es fand eine Nikolausfeier statt, die wir „Malteser“ vorbereiteten. Es ist schön zu sehen, wie sich Kinder freuen, obwohl sie gar nicht wissen, was in ihrem Geschenk verpackt ist. Sie sind einfach nur froh, dass sie etwas bekommen. Das Jahr war jedenfalls eine Bereicherung für mich, auch wenn ich dafür einiges zurück lassen bzw. aufgeben musste. Es hat mich sehr verändert und mir die Chance gegeben, neue Sichtweisen zu entdecken und neue Menschen kennen zu lernen. Mein Weg führt mich nicht ganz nach Neunkirchen zurück, sondern nach Mainz. Ich werde dort an der Katholischen Hochschule Praktische Theologie studieren, mit dem Ziel, Gemeindefereferentin zu werden.





Erfolgreiche Teilnahme des Projekts „Sauberes Neunkirchen“ am Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“

Einweihung des Schildes Schloss Jägersberg am Aldi-Markt Irrgartenstraße



Hausbänd der Lebenshilfe beim Viertelfest 2011

Ein Dieb kommt
 nicht nur in der Nacht,
 ist ein Fahrrad nicht bewacht,
 Ich finde das ist ziemlich mies,
 liegt's irgendwann dann in der Blies!
 Ein guter Geist aus unserer Stadt,
 der etwas gegen Verschmutzung hat,
 steigt dann mutig in die Flut,
 holt's Fahrrad raus und das ist gut.
 Ein Fahrrad ist ein Ding von Wert,
 vom Christkind manchmal auch beschert
 Ist es verschwunden, welch ein Schmerz!
 Sowas tut man nicht zum Scherz.



Verabschiedung von Christel Bolz



Neunkircher Pluspunkte



Besuch von Vertretern des Landkreises und der Stadtverwaltung anlässlich des Bayramfestes in der Neunkircher Moschee



"Gugg emol do"
gebht gäre
gelest



Noltus liest
seine Neunkircher
Kurzgeschichten



Drei besondere
Markttagge
am Oberen Markt



Sinnvolle Nutzung
einer Bahnhofsvitrine



Internationale
Frauenkochgruppe



Vernissage der Fotoausstellung des
Hinterhofwettbewerbs in der Sparkasse Hammergraben



Kultur im Viertel:
Avalansa Nuzikale

Ehrenamtessen
Dezember 2010



Interkultureller Lauf



... im Wagwiesental



Neunkircher Grundschüler singen im Bürgerhaus



Viertelfest 2011 in der Schloßstraße



Miteinander leben & in der Mittelstadt
15. Mai, 11-18 Uhr, Schlo

Über Geschmack soll man nicht streiten

„De gustibus non est disputandum“, sagen die Lateiner und solche, die Sätze wie diese auswendig lernen, um etwas intellektuell zu erscheinen. Und nun tun Sie mal nicht, als ob Sie das nie getan hätten! „Über den Geschmack soll man nicht streiten“, lautet die Übersetzung.

Dennoch wird über nichts mehr gestritten als gerade über den Geschmack. Noch heute Morgen sagte mir meine Frau, dass ‚dieses Hemd‘ so überhaupt nicht ‚zu der Hose‘ passe. Ich war da, typisch Mann, völlig anderer Meinung, aber vielleicht auch deswegen, weil ich keine Lust verspürte, mich noch einmal umzuziehen. Aber seien wir ehrlich, haben Sie mal auf den ‚Geschmack‘ anderer so ein heimliches bisschen geachtet? Auf den zu kurzen Pulli über der äußerst strammen Hose des eh etwas barock geratenen Teenagers? Oder auf die zu kurze und karierte Hose über den beige ‚besockten‘ Füßen, die in Sandalen der Größe 48 steckten? Aber merken wir uns, Lateiner oder auch nicht, „de gustibus non est disputandum“!

Schauen wir einmal auf die Veränderungen im Stadtbild Neunkirchens: In der Bahnhofstraße wurde und wird emsig abgerissen und gebaut. Stadtplaner und Architekten kriegten sich über die Gestaltung der unteren Bahnhofstraße ein wenig in die Wolle, weil dem einen seine Arbeit gefiel und dem

anderen das Ganze „völlig undurchdacht und zutiefst bürgerlich“ erschien. Ich finde, dass man den Spaziergang dort etwas vorsichtiger angehen sollte als das vor dem Umbau der Fall war, weil die geparkten Autos in der Mitte beim Ausparken doch sehr nah an die Hosenfalten der Spaziergänger geraten. Ich würde diesen Teil völlig autofrei machen, indem man aus der ‚Alten Post‘ ein kleines Parkhaus macht und in der Mitte der unteren Bahnhofstraße Pavillons baut oder Bäume pflanzt, in, beziehungsweise unter denen man Kaffee, Tee und sonstige Getränke sowie ent-

spannte Gespräche genießen kann.

De gustibus non est disputandum?

Man sollte streiten, auch über den Geschmack, aber immer rechtzeitig. Gespannt blicken wir auf die obere Bahnhofstraße, wo Sprüher emsig bemüht sind, Rasen wachsen zu lassen. Das wird gelingen. Aber muss hier unbedingt und als ‚WILLKOMMEN IN NEUNKIRCHEN‘ ein Spielcasino stehen? Ich meine nein und hier stehe ich nicht allein. Neunkirchen verändert sich und das ist gut, auch wenn der eine oder andere einen abweichenden Geschmack hat. André Noltus



„Eine Gemeinde, die zupackt“

Seit 1996 ist die Vineyard Gemeinde in Neunkirchen ansässig und feierte dieses Jahr ihr 15-jähriges Bestehen. In den vergangenen Jahren hat diese Gemeinde, oft unbemerkt und ohne viel Aufsehen davon zu machen, viele Dinge bewegt. So entwickelte sich 1998 in der Wellesweilerstraße eine Arbeit für Menschen, denen es in unserer Gesellschaft nicht so gut geht. Bis die Tafel in Neunkirchen ihre Dienste aufnahm, verteilte die Vineyard jedes Wochenende Lebensmittel an Bürger. Auch die Kleiderkammer war immer gut bestückt.

Vineyard war bei der Gründung des Bürgerstammtischs in der Unterstadt aktiv beteiligt und arbeitete bei den Viertelfesten mit. Als die Räume in der Wellesweilerstraße für die Ge-

meinde zu klein wurden, erwarb sie 2004 das Gebäude der ehemaligen Hamba, etwa 2 km vom damaligen Standort entfernt. Man bemühte sich, die Arbeit weiter in der Unterstadt fortzusetzen, fand aber keine geeigneten Räume, so wurde die Arbeit bis Ende 2009 / Anfang 2010 im neuen Gemeindezentrum fortgesetzt. Allerdings war das Kommen für viele Menschen aufgrund der Entfernung nicht mehr so einfach. Im April 2011 erwarb die Vineyard das Anwesen Ecke Norduferstraße/Brückenstraße. Dort soll es 2012 neue Projekte geben, die Bürgern der Stadt von Nutzen sein werden. Zurzeit wird dort fleißig renoviert. Der Wunsch der Vineyard ist, dass dieses Haus zu einer Oase wird, wo Menschen ein Stück Heimat



und Geborgenheit finden. Ein Ort, wo Menschen in Not Zuwendung erfahren, ihnen praktische Lebenshilfe und Hilfe zur Selbsthilfe angeboten wird. Die Vineyard finanzierte bis jetzt alle Arbeiten ausschließlich durch freiwilligen Spenden und ehrenamtliche Arbeit ihrer Freunde und Mitglieder.

Termine und Informationen

Bürgerstammtischs Unterstadt

Sitzung jeden dritten Donnerstag im Monat um 18 Uhr im Lämmerhof, Wellesweilerstr. 142

Bürgerinitiative Stadtmitte e.V.

Sitzung jeden dritten Dienstag im Monat um 18 Uhr beim DRK, Schloßstr.50

Schuldnerberatungstermine

31.01.2012; 28.02.2012; 27.03.2012 jeweils 14 -16:30 Uhr im KOMM, Kleiststr. 30b

Deutsches Rotes Kreuz OV Neunkirchen

Seniorenachmittag jeden dritten Freitag im Monat um 15 Uhr, Apoplexgruppe jeden letzten Mittwoch im Monat, Jugendrotkreuz jeden Freitag

Arbeiter Samariter Bund OV Neunkirchen e.V.

Seniorentreff - gemütlicher Kaffeeklatsch dienstags von 14 -16:00 Uhr, je nach Lust und Laune auch mit Spielen und Singen; ab 16 Uhr Gedächtnistraining, Bachstr. 1, 06821/9221-0.
Erzählnachmittag „Alte Bahnhofstraße“ mit Werner Raber immer am letzten Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr, Bachstr. 1, 06821/9221-0.
Märchenstunde immer montags 17 – 19 Uhr im KOMM, Kleiststr. 30b
„Sellemols“ beim ASB in Neunkirchen: Ein professionell betreuter Treff für demenzerkrankte Menschen! -ERINNERN WIE ES FRÜHER WAR- Der Treff ist freitags von 14 bis 17:30 Uhr im ASB Haus in der Bachstraße 1, 66538 Neunkirchen geöffnet. Die Kosten können unter bestimmten Voraussetzungen mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Informationen unter: 06821/92210 oder Mobil: 0178/6392898

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff für alle zwischen 6 und 14 Jahren, ab sofort jeden Montag von 15– 18 Uhr, Ecke Vogel-/Hüttenbergstraße

Jugendfeuerwehr Neunkirchen

Treffpunkt ist die Feuerwache Friedensstraße, Mädels und Jungs von 10-16 können mitmachen, ein Einstieg ist

jederzeit möglich. Kontakt: Bernhard Schäfer: 0176 787 606 86

AWO-FamilienBeratungszentrum Neunkirchen

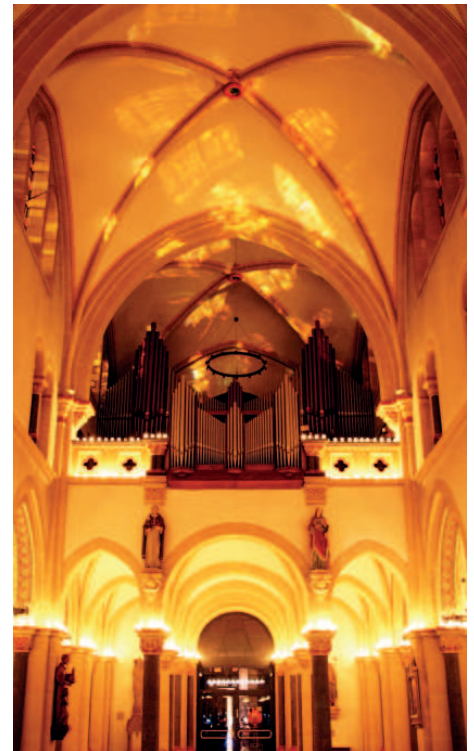
1. AWO - „*Kinnerstub*“ - (offener Treff für Mütter und Väter mit Kindern zwischen einem Monat und drei Jahren) jeweils montags von 10 bis 12 Uhr (nicht während der Schulferien!)
 2. „*Spiel- und Bastelgruppe*“ für Eltern mit ihren Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren“, jeweils am ersten Montag im Monat von 14:30 - 16 Uhr
 3. „*Hausaufgaben - Training*“ für Eltern von Grundschulern“ - die Treffen von max. 8 Teilnehmern sind folgendermaßen geplant: einmal wöchentlich in sechs aufeinander folgenden Wochen für jeweils 90 Minuten. „*Betreuung am Tag*“ der AWO - kostenloses Kinderkino jeden 1. Freitag im Monat jeweils ab 14:30 Uhr, Wellesweiler Str. 38, Neunkirchen
 4. Die *Beratungsstelle „Nele“* des Vereins gegen sexuelle Ausbeutung von Mädchen e.V., Dudweiler Str. 80, SB - bietet auch Beratung im FBZ Neunkirchen nach Vereinbarung.
 5. Die *Beratungsstelle „Phönix“* der AWO - SPN, Dudweiler Str. 80, SB - bietet ebenfalls Beratung im FBZ Neunkirchen nach Vereinbarung.
 6. Die *Beratungsstelle „Neue Wege“* der AWO für Rückfallvorbeugung für sexuell übergriffige Jugendliche, Serziger Str. 20, SB - bietet auch Beratung im FBZ NK nach Vereinbarung.
- Kontakt für alle Angebote: 06821/964880.

Faustball-AG:

Bachschule: mittwochs 16:30 Uhr

Adventskonzert

Samstag, 17.12.2011, 19:30 Uhr, gestaltet das Gymnasium am Steinwald, Neunkirchen, mit seinem diesjährigen Adventskonzert die Adventsmusik zum 4. Advent. Die Gesamtleitung hat Gisela Wälder. Die künstlerische Leitung aller 4 Abende obliegt dem Kirchenmusiker in St. Marien, Jan Brögger. Herzliche Einladung, der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird jeweils um eine Spende gebeten.



pro familia Neunkirchen Beratungsstelle

Jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr offene Sprechstunde. D.h. ohne Terminabsprache. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8:30 bis 12 Uhr montags bis donnerstags 13bis 16:30 Uhr, Süduferstr. 14, Neunkirchen, Telefon: 06821/27677, Fax: 06821/13526, E-Mail: neunkirchen@profamilia.de



Sevgili Veliler,

Bachschule, Parkschule ve Gesamtschule'deki Türkçe ve Türk Kültürü derslerine katılmayan ve diğer okullarda öğrenim gören öğrencilerimiz için, Neunkirchen Komm'da Perşembe günleri 15.30-17.00 saatleri arasında Türkçe ve Türk Kültürü dersi yapılmaktadır. Öğrencilerimizi derslere katılmaları yolunda teşvik etmenizden memnuniyet duyacağımı belirtir, saygılarımı sunarım. Cafer BİDAV (Türkçe ve Türk Kültürü Öğretmeni)

Der „Neue Markt“ am „Oberen Markt“



Als in der Stadtteilzeitung vor ca. zwei Jahren ein Bericht über den Wochenmarkt am Oberen Markt erschien, blickten die Marktbetreiber noch zweifelnd in die Zukunft. Ihre Kunden werden nicht jünger und die Konkurrenz der Supermarktketten macht den Marktleuten zu schaffen. Nach einem zufälligen Gespräch zwischen Ehrenamtlern der Bürgerinitiative, dem Stadtteilmanagement und Marktbetreibern einigte man sich, dass etwas passieren muss.

Die Marktbetreiber hatten viele Ideen, um den Markt zu beleben.

Die Citymanagerin Carolin Eckle zusammen mit Stadtteilmanager Wolf-



gang Hrasky halfen Ihnen bei der Umsetzung. Die Stadt übernahm die Werbung. Aktivitäten wie die Pflanztausbörse, Informationsstände von Bürgerinitiative, Stadtteilbüro und der Stadtteilzeitung trugen zur Belebung des Marktgeschehens bei. Die Marktapotheke, das Café Sick, „rainer scheid, textiler wohnen“ und Blumen Hubig beteiligten sich ebenfalls. Die Marktbetreiber boten Kostproben ihrer regionalen saisonalen Produkte an, dazu Besonderheiten wie Schwarzwälder Kirschtorte im Becher, Kuchen, Brot und andere Backwaren, Flammkuchen, gegrilltes Geflügel, Fischspezialitäten, Pferdefleisch und -wurst, Käse und Käseprodukte, Honig und Marmeladen, Pflanzen und Blumen, Ernährungslehre über gesundes Essen und Kräuterkunde. Dabei begleitete eine Musikband das muntere Treiben. Bei der Oktoberveranstaltung spendeten die Marktleute auch die zu verlosenden 6 Warenkörbe im Wert von je 25 Euro in der letzten Ausgabe unserer Stadtteilzeitung. Die Gewinner wurden am 8.

Oktober 2011 um 12 Uhr auf dem Wochenmarkt gezogen. An allen Aktionstagen waren die Händler zufrieden. Und die Kunden? Ich sprach unter anderem mit Herrn Patrick Anschütz, 43 Jahre alt. Er kommt schon immer, früher mit Mutter und Großmutter, heute mit der Tochter. Er liebt die besondere Marktatmosphäre, das tolle Warenangebot aber vor allem schätzt er es, dass Kunden und Händler sich persönlich kennen. Er wird auf jeden Fall, wie so viele Andere mit denen ich gesprochen habe, auch in Zukunft auf diesem Wochenmarkt seine Waren kaufen.

Die Jahresbilanz der Marktbetreiber ist überwiegend positiv.

Wir wünschen ihnen viele neue gute Ideen, so dass sie optimistisch in die Zukunft sehen können und uns der „Neue Markt“ erhalten bleibt. Im nächsten Jahr plant das Citymanagement zusammen mit dem Stadtteilbüro einen Markteventtag pro Quartal. Die Termine entnehmen Sie bitte aus den aktuellen Tageszeitungen.

Aus den Schulen geplaudert

Sonnenschein und blauer Himmel begleiteten das Sportfest der Grundschule Am Stadtpark auf der Sportanlage Wagwiesental. Gerne absolvierten die Kinder den klassischen Dreikampf: 50 m-Lauf, Weitsprung, Ballwurf. Tatkräftig halfen die Eltern dem Kollegium bei der Durchführung des Wettbewerbes.

Heike Sattler, die neue Schulleiterin, war insgesamt sehr zufrieden. Adventszeit ist auch Theaterzeit. Die Schule besucht im Dezember mit allen Kindern der 2. bis 4. Schuljahre das Weihnachtsmärchen „Pinocchio“ im Staatstheater Saarbrücken. Über das

ganze Schuljahr und darüber hinaus läuft in einigen Klassen das Gesundheitsprojekt „Klasse 2000“.

Unter dem Motto „Stark und gesund in der Grundschule“ ist dies bundesweit das größte Programm zur nachhaltigen Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in Grundschulen. Da beide Vorhaben Geld kosten, will sich der Förderverein der Schule mit einbringen. Der frisch gewählte Vorstand hat sich viel vorgenommen. Neuer Vorsitzender ist Horst Herrmann, Stellvertreterin Cordula Faller und Kassenwart Sascha Brünig.



„Komm, sing mit“ - erfolgreiche Einladung an alle Neunkircher Schulen. Begeisterung überall, Stimmung phantastisch. Aus dem Erscheinungsgebiet der Zeitung nahm außer der Parkschule noch die **Grundschule Bachstraße** teil.

Sauberes Neunkirchen: Mehr Sanktionen oder mehr Eigenverantwortung



Wir sind eine Gesellschaft, die unglaublich viel Abfall produziert. Im Konsumgüterbereich, aber nicht nur dort, gibt es fast nichts mehr, was dort nicht eingepackt ist. Darüber regt sich niemand auf. Ohne Zweifel muss sich die Politik mit dem Thema Abfallvermeidung eingehend beschäftigen. Was die meisten Menschen bewegt, sind Abfälle, wie bsw. Verpackungen: Zigarettenkippen, Kaugummi, Quidungszettel vom Parken, die achtlos auf unseren Parkplätzen Bürgersteigen, Straßen, Grünanlagen und Bürgerpark liegen gelassen werden. Mittlerweile hat sich auch eingebürgert, bei der Verköstigung an der warmen Theke, Papp- und Plastikbecher,

Teller, Besteck und PET-Flaschen zum Mitnehmen anzubieten und die vielfach im öffentlichen Bereich liegen zu lassen. Bekannt ist, dass es sich um eine geringe Zahl von Menschen handelt, man schätzt ca. 2 %. Dabei sind alle Altersgruppen beteiligt. Neunkirchen hat vor Jahren den Slogan geprägt „Neunkirchen. Die Stadt zum Leben“, das sollte auch dann eine saubere Stadt für die Besucher und Einwohner dieser Stadt sein. Wenn die Stadt diesem Anspruch gerecht werden will, dann muss sie die Bürger mitnehmen, die Eigenverantwortung und das bürgerschaftliche Engagement stärken. Die Menschen muss man sensibilisieren dafür, dass Bürgersteige, Straßen und Plätze die Vorräume Ihrer Wohnung sind und dementsprechend muss auch damit umgegangen werden. Mit der Aktion „Sauberes Neunkirchen“ hat der Bürgerstammtisch Neunkirchen Unterstadt, eine auf Dauer angelegte Sensibilisierung der Mitbürger begonnen. Mit der Comicfigur „SAUBERLIX“, eine Abbildung wurde zwischenzeitlich in der Innenstadt auf alle Müllgefäße geklebt, mit

der Aufforderung an alle Bürger „MACH MIT! für ein Sauberes Neunkirchen – deine Stadt“! Erfahrungswerte in anderen Städten haben gezeigt, dass es allerdings auch notwendig ist, der kleinen Gruppe von Bürgern, die der großen Mehrheit der Bürger den Öffentlichen Raum vermiesen, zu zeigen, dass man die gemeinsame Ordnung nicht ohne Folgen dauerhaft stören kann. Das heißt, wenn man die „Gutwilligen“ unterstützen will, muss man das Instrument der Ordnungswidrigkeit anwenden und sanktionieren (Anwendung der bestehenden Gesetze). Allerdings habe ich den Eindruck, dass bei der Stadt Neunkirchen so gut wie keine Ordnungswidrigkeitsvergehen abschreckend geahndet werden und somit als Instrument zur Veränderung von Verhaltensweisen nicht wirksam wird. Das muss sich ändern! Wir brauchen soviel wie möglich Aufklärung, Sensibilisierung und Eigenverantwortung der Bürger für ihre Stadt und soweit notwendig müssen Sanktionen nach der Tat auf dem Fuß folgen.

Georg Jung

Gewinnspiel und Coupon

Wir verlosen 6 Gutscheine für eine Dienstleistung im Wert von 25,- € von Fotografenmeisterin Katja Henkel

Einfach Coupon ausfüllen und ans Stadtteilbüro Neunkirchen schicken oder in den Briefkasten am Kommunikationszentrum in der Kleiststr. 30b einwerfen. Einsendeschluss: 29. Februar 2012

Das Umfrageergebnis der Ausgabe September 2011:

48,6 % hat die Zeitung sehr gut gefallen; 51,4 % hat die Zeitung gut gefallen.

(Zahl der abgegebenen Coupons: 35)

-
1. Die Stadtteilzeitung hat mir gefallen. sehr gut gut mäßig nicht gut
 2. Wie haben Sie die Stadtteilzeitung erhalten? Freunde/Bekannte Austräger
 Auslage in folgendem Geschäft/Institution: _____
 3. Über welches Thema sollte in der kommenden Ausgabe geschrieben werden?
-
4. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf, ich würde gerne ehrenamtlich als
 Austräger Fotograf oder Redaktionsmitglied mitarbeiten.

Adresse: (nicht verpflichtend - allerdings für die Teilnahme am Gewinnspiel notwendig)*

Vor- und Nachname: _____

Straße und Wohnort: _____

Telefon: _____

*Hiermit erkläre ich mich bereit, dass meine Daten nur von den Herausgebern der Stadtteilzeitung „Gugg emol do ...Neinkeije“ genutzt werden. Die Nutzung bezieht sich ausschließlich auf die Gewinnbenachrichtigung und schriftliche Einladungen zu Veranstaltungen, Kursen oder Festen des Stadtteilbüros der Kreisstadt Neunkirchen. Es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte!

Schnee: des einen Freud des anderen Leid

Alle Jahre wieder hoffen wir auf weiße Weihnachten. Doch ist die Pracht erst mal da, dann wünschen wir sie wieder weit fort. Glatteis, Autounfälle, Schnee schippen, Salz und Matsch an den Schuhen und in Hauseingängen. Man stellt leider immer wieder fest, dass einige Mitmenschen ihrer Räumspflicht nur wenig oder gar nicht nachkommen. An manchen Ecken in Neunkirchen war letzten Winter zu Fuß oder auch per Auto kein Durchkommen mehr möglich. Diese Mitbürger handeln nach dem Motto „ist ja doch gleich wieder zugeschneit.“ Na ja, aber man hat ja auch

Freude an den Eiskristallen. Schneeballschlacht, Schlitten fahren, Schneemann bauen und auch herrliche Spaziergänge in dem weißen Treiben. Nachdem wir viele Jahre keinen richtigen Winter mehr hatten, lohnt es inzwischen wieder, den Kleinen an Weihnachten einen Schlitten zu schenken. Getreu nach dem alten Kinderlied: „Schneeflöckchen, Weißbröckchen wann kommst du geschneit.“ Wenn Eisblumen die Fensterscheiben schmücken, man mollig am Ofen einen heißen Tee und Kekse genießt, werden da nicht auch bei Ihnen liebe Leser Kindheitserinnerungen wach?

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine unfallfreie wunderschöne Winter- und Weihnachtszeit.



millerstr. 5
66538 neunkirchen
tel. : 06821-58553
mobil: 0163-2603644
katja-henkel@gmx.de
www.katjahenkel.com

Termine nach Vereinbarung!



"Fotografien sollen nicht nur das Leben abbilden
sondern selbst zu leben beginnen"